— Am 5. dies. hielt die **Feronia** ihre Monatsausstellung ab. Herr Julius Schäme, Windmühlenberg, stellte, auf jede Prämiirung verzichtend, eine sehr reichhaltige Gruppe schön blühender Hyazinthen in den besten und neueren Sorten aus, welche, sowie das von demselben gesandte Maiblumenkörbchen alle Anerkennung verdienten. Von Herrn C. Schultze wurde ein Sortiment blühender Azaleen in 28 Sorten, darunter viele neue, ausgestellt. Er erhielt dafür ein Ehrendiplom. Herr Haubold aus Striesen hatte eine Gruppe blühender Calla aethiopica gesandt. Die von Herrn Stockert ausgestellten schön blühenden Springen, meist französische Sorten, verdienen insofern Anerkennung, als sie ihres reichen Blütenflors wegen eine Zukunft haben dürften. Zu erwähnen sind noch von Herrn Striegler ausgestellte Frühbeetfenster nach von demselben verbesserter Konstruktion, sowie Pflanzenschutzkästen aus Thon.

— **Repertoire der kgl. Hoftheater. Altstadt:** Sonntag: Strodello. — Montag: Die Verlassenen. **Paula's Gesammtg.** Concert des Violinisten Dengremont. — Dienstag: J. L. M.: Meine geschiedene Frau. Plauderei in 1 Akt von Ulrich. J. L. M.: Nach Mitternacht. Lustspiel in 1 Akt von Freudenthal. Concert des Violinisten Dengremont. — Mittwoch: Tell. Sch. (Anf. ½7.) — Donnerstag: Euryanthe. (Anf. ½7.) — Freitag: Die Waise aus Lowood. — Sonnabend: Die Zauberflöte. — **Neustadt:** Sonntag: Lumpacci Vagabundus. — Dienstag: Zar und Zimmermann. — Donnerstag: Meine geschiedene Frau. Nach Mitternacht. Das Versprechen hinter'm Herd. — Sonnabend: Miß Sarah Sampson.

— Beim Einwohneramte in **Striesen** gelangten im Monate Januar a. c. 107 Personen zur Anmeldung, 88 desgl. zur Abmeldung und 48 wohnten im Orte die Wohnung.

— **Neuheiten.** Dem Detailgeschäft von Hartwig & Vogel am Altmarkt (Hôtel de l'Europe) werden aus ihrer großen Chocoladen-, Confecturen- und Waffelfabrik am Mistenwege von Zeit zu Zeit recht sinnig erfundene und geschmackvoll arrangirte Schäferei-Sächelchen zugeführt. Etwas sehr Niedliches sind die kleinen, mit allerhand Bonbons gefüllten Cartonnagen, betitelt: „Pilgrim-Reisen, Blick in die Welt" (10 Pf. à Stück) und die anhaltend duftenden „Veilchensträußchen" aus Zucker in zwei Größen (30 und 35 Pf. per Stück). Gaumen-, Augen- und Herzens-Kitzel gehen hier Hand in Hand.

— Wie der „Pirn. Anz." erfahren hat, soll der Sohn eines hiesigen, mit hoher Charge bekleideten Beamten und Aristokraten, Erbe von Millionen und 19 Jahre alt, mit einem 20jährigen Dienstmädchen spurlos von Dresden verschwunden sein.

— Die 323. Auction des städtischen **Leihhauses** findet am 17., 18., 21., 22., 24. und 25. d. Mts. statt.

— **Für die Entdeckung des Diebes, welcher in der Nacht zum 30. v. Mts. aus dem Geschäftslokal des Hoffriseur** Reitner, hier (Schloßstraße), mittelst Einbruchs 270 Mk., sowie ein Kästchen von schwarzem Glas und Bronze mit der Aufschrift „Andenken an Marienbad" gestohlen hat, werden jetzt 50 Mark Belohnung gezahlt.

— Auch in der heutigen Nachmittags-Vorstellung des **Victoria-Salons** treten die beiden amerikanischen Kunstreiter auf. Hierbei sei bemerkt, daß sie überhaupt nur auf 10 Tage engagirt sind. Die Distanz, in welcher sie Stellung nehmen, beträgt 10 Schritt.

— Im vorigen Monat betrug die Zahl der bei hiesiger Polizeidirektion angezeigten **Verbrechen**, Vergehen und Uebertretungen: 2207, die Zahl der überhaupt erstatteten Anzeigen: 6012. Zur Anzeige, bez. Erörterung kamen ferner 8 Selbstmorde, 3 Selbstmordversuche, 2 Unglücksfälle mit tödtlichem Erfolg und 5 ohne solchen, sowie 3 Brände. Die Zahl der Arrestanten betrug 1429 und die der fremden Personen 338. Ausgewiesen wurden 5[illegible]; des Landes verwiesen 21 Personen. Als nach Orten hergezogen wurden an Familien und einzelstehenden selbständigen Personen 1190, als weggezogen dagegen 944 gemeldet, während 1675 Wohnungs-Wechsel zur Anmeldung kamen.

— Vorgestern **beschwindelte** ein unbekannter langer schwarzhaariger Mann einen Händler in der Neustadt. Er kaufte eine Kleinigkeit, bezahlte dafür mit einem zusammengelegten Fünfmarkschein, den der Verkäufer ohne nähere Besichtigung einstreckte. Später machte er die unangenehme Entdeckung, daß er nur einen falschen Kassenschein ohne Nummer erhalten hatte.

— Unsere Damenwelt wird freudig eine praktische **Neuerung** begrüßen, welche, da sie die Mode betrifft, natürlich von Paris ausgeht. Das Haus Demorest in Paris (Generaldepot für Deutschland: Gebr. Herrmann, Johannisplatz 16) versendet nämlich Papier-Schnittmuster in natürlicher Größe, die so vollständig sind, daß jede Dame nach diesen Schnitten ihr Kostüm fertigen kann. Es wird hierzu ein illustrirter Katalog ausgegeben, nach welchem die gewünschten Schnitte bestellt werden können (8 Zuberth).

— Ein neuer **Schwindel** ist dieser Tage in mehreren Blumengeschäften verübt worden. Dort erschien ein halbwegs gut gekleideter junger Mann und bestellt für eine Herrschaft [illegible] Kilometerwege, bald ein Arrangement mit [illegible] oder sonst einen werthvollen Artikel. Nach einiger Zeit erscheint er wieder und erzählt, daß er noch mehrere Aufträge habe, daß ihm aber das Geld ausgegangen sei, er bitte um drei Mark, die man ja bei der Lieferung der Waare mit einziehen könne. Natürlich ist die Bestellung selbst purer Schwindel. In einigen Geschäften hat der Gauner richtig den Pump erhalten; in einem anderen, wo man vorsichtiger war, begnügte er sich mit Einhändigung einer Visitenkarte des Geschäfts, die er in anderen Geschäften gleichsam zur Legitimation bei weiteren Vorgaberversuchen präsentirt hat. Darum Vorsicht!

— Die Zeit der öffentlichen **Maskenbälle** und Redouten naht sich bald ihrem Ende. Für nächsten Mittwoch rüstet sich nochmals **Meinhold's** Etablissement zu einer letzten Cavalier-Redoute und verspricht dieselbe um so interessanter zu werden, als bezüglich der Dekoration und des Arrangements viel Neues geboten werden soll.

— **Unsere braven Dienstmädchen.** Auguste hatte seit dem 1. Februar einen Dienst bei „Oberstleutnants" angetreten. Es gefiel ihr aber nicht so recht dort. Vor einigen Tagen traf sie ihre Freundin Ricke, die mit ihr aus einem Orte stammt. „Denke Dir nur, Ricke", klagte Gustel, „wie ärmlich es bei meiner Herrschaft zugeht! Da müssen jetzt die beiden ältesten Töchter zusammen auf einem Klavier spielen, um es nicht so oft zu benutzen! Du glaubst nicht, wie sparsam oft die Gegenstände sind!" Leider erblickte Ricke in diesem Augenblick ihren Schatz und ließ Gustel eine Antwort.

— Am Freitag Abend führte ein oft bestrafter Schuhmachergeselle auf der Wettinergasse einen **Korbwagen** aus. Auf der Kohlengewicht wollte er den Rand an eine Produktenhändlerin verhandeln. Da diese jedoch auf das Geschäft nicht eingehen wollte, wurde er heftig und prügelte die Frau, worauf er ausriß. Auf der Polizeiwache ereilte ihn jedoch die Nemesis, er wurde aufgehalten und arretirt.

— Vorgestern ist der Buchhalter eines hiesigen Fabrikgeschäfts wegen mehrfacher, zum Nachtheile des Geschäfts begangener **Unterschlagungen** gefänglich eingezogen worden.

— Einer der beiden Hindus, welche von der Hagenbeck'schen Karawane hier zurückgeblieben sind und sich neulich im hiesigen Hindu-Klub vorstellten, ist jetzt leider in einer wenig beneidenswerthen Lage. Mohamed Manio, so heißt der indische Jüngling, ist ohne Mittel und Unterkommen. Er blieb in Folge ihm gemachter Versprechungen hier zurück, dieselben haben sich indeß nicht erfüllt. Nun möchte er zwar gern aus dem rauhen Norden in die sonnigen Gefilde des Ganges zurück, das kostet aber Geld und dieser Artikel fehlt ihm, wie gesagt. Er würde alle jedes Unterkommen, das ihr seinen Unterhalt ausreicht, dankbarst acceptiren.

— Der Verein „Elysium" hält heute seinen vierten Unterhaltungsabend, bestehend aus Solo-Vorträgen und darauffolgendem Ball, in Meinhold's Etablissement ab.

— Ein in Friedrichstadt bettelnder Tuchmachergeselle stahl am Donnerstage aus einem Vorsaale einen Rock. Als er sich später im großen Gehege umkleidete, wurde er beobachtet und festgenommen.

— Vorgestern Abend fand die Frau eines hiesigen Einwohners an einer Hausthüre auf der Karolastraße einen 3jährigen Knaben, blond, der sich offenbar verirrt hatte. Das Kind war völlig durchnäßt, weshalb es die Frau mit nach ihrer Behausung nahm. Gestern wurde Anzeige bei der Polizei erstattet, doch ist es noch nicht gelungen, die Angehörigen des Kindes zu ermitteln. Vielleicht hilft diese Notiz dazu.

— Ein **liberaler Handlungskommis** nahm einen Bekannten mit auf den Maskenball und hielt ihn frei. Dafür stahl ihm der brave Freund ein Zehnmarkstück. Anderen Tags traf der Bestohlene seinen Bekannten, wie dieser eben das Geld mitzumehreren Genossen vertrank. Schlußszene im Palais Hotel.

— Das Königl. Bezirksgericht in **Leipzig** hat erfreulicher Weise wieder einmal ein Urtheil zu Gunsten der Preise gefällt, da, wo sie vor Lebensmittelverfälschung warnend auftrat. Eine ausländische Chokoladenfabrik hatte den Redakteur der Leipziger Zeitschrift des „Vereins gegen Verfälschung der Lebensmittel" verklagt, weil von ihm die Cacaopräparate der Fabrik als gesundheitsschädlich bezeichnet worden waren. Da der Angeklagte seine veröffentlichte Behauptung durch Gutachten von Autoritäten beweisen konnte, so sprach ihn das genannte Gericht in erster und zweiter Instanz klag- und kostenfrei!

In **Leipzig** hatte am 6. d. ein 20jähriger Handarbeiter seinem Logiskollegen, einem Buchbindergesellen, die Taschenuhr gestohlen. Als er deshalb festgenommen werden sollte, schloß er sich in den Abtritt ein, wo er sich zunächst die Pulsader zu öffnen, dann sich mittelst seines Halstuches zu erhängen versuchte. Die Thüre wurde gewaltsam geöffnet und der junge Mann von der Schlinge befreit; kaum war er aber wieder zu sich gekommen, als er sich plötzlich zum Fenster hinausschwang und 4 Stock hoch in den Hof hinabstürzte. Mit zerschmettertem Schädel blieb er unten liegen und war bald darauf eine Leiche.

— Am 7. d. Nachm. wurde in dem Flusse am ehemaligen Frankfurter Thore in **Leipzig** der Leichnam eines bisher noch unbekannten Frauenzimmers aufgefunden.

— In **Marienkirchen** ist ein Hauptstrang der Gasleitung plötzlich defekt geworden und das Gas unterirdisch weitergedrungen. In einem Hause auf der Breitestraße ist das Gas nun in solcher Menge ausgeströmt, daß die Bewohner ausziehen und die im Hause befindlichen städtischen Expeditionslokalitäten am Mittwoch geschlossen werden mußten. In der Nacht zum Mittwoch sind 350 Kubikmeter Gas entwichen.

— Vorgestern Abend fand im „Albertschlößchen" in **Oberlößnitz** ein animirter Maskenball statt, dem die dortige Bewohnerschaft mehrere vergnügte Stunden verdankte.

— Am Donnerstag Abend in der 11. Stunde sprach auf der Breitestraße in **Pirna** ein Soldat zwei ihm entgegenkommende Personen um Feuer an. Während des Feuergebens mag ein Wortwechsel entstanden sein, kurzum der Soldat erhielt plötzlich von dem Civilisten mit einem scharfen Instrument einen solchen Hieb über das Gesicht, daß er mit tiefer klaffender Wunde zusammenbrach. Bis gestern waren die Beiden noch nicht entdeckt, doch hat der verwundete Soldat gesehen, daß einer der Beiden ein Kamerad gewesen.

— Der Gutsbesitzer und Richter **Wehner in Zatzschke**, ein allgemein geschätzter Mann, befand sich am Donnerstag im Erbgericht zu Lohmen auf dem Stiftungsfeste des ökonomischen Vereins und betheiligte sich auch am Tanze. Mitten im Tanze jedoch fiel er um und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— In **Wahlen** bei Grimmitschau stürzte am 6. d. der Klempnermeister Victor Auerr beim Repariren einer Dachrinne vom Dache und erlitt mehrere Rippenbrüche.

— In der unteren Wüstgasse in **Grimmitschau** stürzte am 7. d. ein Theil der dortigen Färberei ein. Es ist dabei Niemand beschädigt worden.

— In einer einem Kaufmann in **Zwickau** vorgestern zugegangenen frischen Sendung amerikanischen Speckes wurden **Trichinen** gefunden. Erst am Mittwoch waren ebenda in einem von zwei dortigen Fleischern geschlachteten Schweine massenhafte Trichinen entdeckt worden.

— In **Groitzsch** ist man dahinter gekommen, daß eine dortige Typhuserkrankung lediglich auf den Genuß von Wasser aus dem Marktbrunnen zurückzuführen ist. Das Wasser ist untersucht worden und das Resultat dieser Untersuchung war, daß der Genuß desselben die nachtheiligsten Folgen haben muß. Natürlich ist nun der Brunnen außer Gebrauch gesetzt worden.

— Im Helenenschachte des Steinkohlenbauvereins **Hohndorf** ist dieser Tage ein 2,4 Meter starkes drittes Flötz aufgefunden worden. Dasselbe ist ganz ohne Scheeren und besteht abwechselnd aus Pech- und Rußkohle.

— **Versteigerungen in den Gerichtsämtern** am 10. dies.: **Mittweida:** Franz Jos. Müller's Haus- und Feldgrundstück in Wiederau, 7350 Mk.; **Rossen:** der Veronika verehel. Bachmann Hausgrundstück daselbst, 13,100 Mk.; **Wolkenstein:** Karl W. Seidel's Haus- und Gartengrundstück in Dreybach, 4000 Mk.; **Meusalze:** Christian Wagner's Grundstück in Taubenheim, 1200 Mk.; **Dresden:** Joh. Tittmann's Feldgrundstück in Radebeul, 600 Mk.; **Sebnitz:** Joh. Klinger's Mühlengrundstück in Hinterhermsdorf, 9841 Mk.; **Pirna:** Ferd. Fischer's Haus- und Gartengrundstück in Doberzeit, 8800 Mk.; **Leipzig:** der Friedr. verehel. Zschornack Hausgrundstück in Lindenau, 25,000 Mk.; **Leisnig:** verst. Ernst Burkhardt geh. Grundstück daselbst, 30,212 Mk.; — am 11. dies.: **Roßwein:** Joh. Fischer's Grundstück in Gertzsch, 12,330 Mk.; **Sayda:** Karl H. Schröter's Hausgrundstück in Friedebach, 4800 Mk.; **Dresden:** Emil Arend's Haus- und Fabrikgrundstück daselbst, 80,200 Mk.; **Chemnitz:** Karl Uhlig's Hausgrundstück daselbst, 30,000 Mk.; **Leipzig:** Ferd. Bauer's Hausgrundstück in Möckern, 44,000 Mk.; **Glauchau:** Friedr. Stübner's Hausgrundstück daselbst, 2700 Mk.; — am 12. dies.: **Plauen:** der Karoline verehel. Vede Hausgrundstück daselbst, 11,800 Mk.; **Schirgiswalde:** Peter Heldan's Grundstück in Wurbis, 7700 Mk.; **Dresden:** Julius Schönert's Hausgrundstück daselbst, 38,500 Mk.; Gustav Schäfer's Hausgrundstück in Tolkewitz, 18,000 Mk.; **Brand:** Karl Martin's Hausgrundstück in Mulda, 8000 Mk.; der Auguste verehel. Jäckel Mühlengrundstück in Helbigsdorf, 8000 Mk.; **Taucha:** Jul. Schultze's Hausgrundstück in Paunsdorf, 2500 Mk.; **Leisnig:** Wilh. Heinz jun. Hausgrundstück daselbst, 4650 Mk. taxirt.

— **Oeffentliche Gerichtssitzungen.** Am 15. Sept. v. J. feierte die Gemeinde zu Pappen ihr Erntefest bei Musik und Tanz und zur Erhöhung der allgemeinen Festlichkeit hatte auch der Karoussellbesitzer Gottlieb Köhler aus Börnichen das Seine gethan. Das dem Letzteren gehörige und im Hofe des Gasthauses aufgestellte Karoussel war bereits in Rücksicht auf die vorgeschrittene Nachtzeit — es war 10 Uhr vorüber — in den Ruhestand versetzt und die Köhler'sche Familie hatte es sich in dem nahen Stalle bequemt gemacht, als sich zwei Burschen aus dem Saale herunter in den Hof begaben und hier ein lebhaftes Gespräch begannen. Köhler sen., besorgt, daß seinem Karoussel kein Leid geschehe, sandte seinen Sohn in den Hof hinaus, um zu rekognosciren und dieser wurde ohne Weiteres von den beiden Sprechern mit den Worten: „Du bist wohl auch so ein Gottzeiner Hund!" angedonnert und dann ohne allen Grund durchgeprügelt. Auf den Hilferuf Köhler's jun. eilte sein Vater schleunigst an Ort und Stelle und die Situation überschauend, forderte er den einen der Burschen, welcher seinen Sohn am Halse gepackt hatte, auf, Letzteren sofort loszulassen. Ein Faustschlag in's Gesicht war die Antwort und alsbald befand sich Köhler, der inzwischen seinen Sohn nach dem Gemeindevorstand schickte, in der Gewalt der frechen Burschen, die beide nun vereint auf ihn losschlugen und ihm schließlich mehrere Stiche mittelst der Stiefeladsätze in den Unterleib, bez. die Leistengegend versetzten. Erst als der Mißhandelte, von Schmerz überwältigt, die Worte: „O, sie schlechter Mensch!" ausrief, ließ ihm der eine der Angreifer los, während sich der Angegriffene die möglichste Mühe gab, zur Feststellung der Thäterschaft den anderen Burschen festzuhalten. Die beiden Uebelthäter wurden Tags darauf verhaftet und wegen schwerer Körperverletzung in Untersuchung genommen. Robert Julius Dittrich, der Hauptangeklagte und seines Zeichens Schuhmacher, gegenwärtig aber Handarbeiter, ist 20 Jahre alt und aus Kleindöbra gebürtig und ebenso, wie sein Mitschuldiger, der 1858 geborene Dienstknecht Franz Stein aus Obergrund bei Warnsdorf in Böhmen noch unbestraft. Nach Verlesung des Verweisungserkenntnisses bekannten sich die Angeklagten der ihnen beigemessenen Strafthaten durch ein einfaches „Ja!" für schuldig, während ihrer Vernehmung bestritten sie jedoch viele wesentliche Punkte der Anklage und nur Dittrich gab zu, daß er, um frei zu werden, mit den Beinen nach seinem Gegner Köhler sen. gestoßen habe. „Es war mir gleich, wohin ich ihn stieß, ich wollte nur los," so hatte sich D. bereits in der Voruntersuchung ausgesprochen. Der mißhandelte Köhler sen. schreitet behufs seiner Vernehmung langsam zur Zeugenbarre; die Folgen der Verletzung treten schon an dem Aeußeren des alten Mannes hervor und über sein jetziges Befinden giebt der Mißhandelte heute eine Auskunft, durch welche der Gerichtshof veranlaßt wird, die Sitzung zu vertagen. Nach Lage der Sache dürfte es sich bei der Wiederaufnahme der Verhandlung um der § 224 des R.-St.-G.-B. handeln, welcher dahin lautet, daß die Körperverletzung, sofern dieselbe ein dauerndes Siechthum zur Folge hat, mit Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren, oder Gefängniß nicht unter 1 Jahr zu ahnden ist.

Witterungs-Beobachtung am 8. Februar, Abds. 6 Uhr. Barometerstand n. Oscar Gehlert (Marktstr. 19): 758 Millimeter (seit gestern unverändert). — In Aussicht: Veränderl. Wetter. — Thermometrograph nach Reaumur: 8° W. — Differenz von gest. zu heute 9° nieder. Temperat. 4° W., höchste Temp. 11° W., **Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-West-Wind.** — Himmel klar. — **Elbhöhe in Dresden,** 8. Febr., Mitt.: 98 Cent. unter 0.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 7. Februar um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barometer auf 0° reduc.	Wind.		Wetter.	Temperatur
Kopenhagen	745,9	SW	leicht	Regen	+ 2,0
Stockholm	744,9	S	leicht	bedeckt	+ 0,2
Haparanda	749,6	N	mäßig	Schnee	— 15,2
St. Petersburg	752,8	S	leicht	bedeckt	— 4,5
Moskau	754,2	S	frisch	bedeckt	— 9,1
Hamburg	751,8	WSW	frisch	bedeckt 1)	+ 3,1
Memel	751,6	SSW	mäßig	bedeckt 2)	+ 0,4
Paris	756,0	SW	schwach	bedeckt	+ 5,3
Münster	755,7	SW	frisch	wolkenlos	+ 1,5
Leipzig	757,8	SSW	mäßig	bedeckt 3)	+ 4,0
Berlin	756,1	S	still	bedeckt	+ 3,8
Wien	762,3	—	still	Nebel	— 2,9
Breslau	759,1	SW	mäßig	bedeckt 4)	+ 3,6

1) Nachts Regenschauer. 2) Morgens leicht, Nachts schwer. 3) Regenrisch. 4) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck hat im Ostseebecken stark abgenommen, während er sonst wenig Veränderung zeigt. Auf den Britischen Inseln bis nach Litthauen und Mittelschweden herrschen südwestliche, meist schwache bis frische, im Kanal und auf den Hebriden steife Winde. Von Belgien bis Finnland hat die beobachtete Temperatur-Zunahme fortgedauert, das Thermometer ist bis zum Finnischen Meerbusen vorgedrungen. Das Wetter ist fast überall trübe, vielfach mit Regen, Schneefall oder Nebel, nur im Alpengebiet heiter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den Justiz-Etat. Abg. v. **Ludwig** erinnert daran, daß er vor einem Jahre bereits scharf getadelt, wie säumig die preußischen Staatsanwälte verfuhren, wenn es sich darum handle, gegen **betrügerische Gründungen** aus der Schwindelzeit einzuschreiten. Ich erinnerte daran, daß die Gründungen der Verjährung entgegengingen und bat den Justizminister, noch in letzter Stunde energisch gegen die Gründer vorzugehen; **jetzt sind die Gründungen thatsächlich verjährt und die Gründer sind im Besitz des Raubes, den sie am Volke begangen haben; das Fiasko der preußischen Justiz in dieser Beziehung ist also konstatirt.** Die Gründer haben dem Volke vielleicht mehr geschadet, **als alle Räuber und Diebe, die in den Zuchthäusern sitzen.** (Große Heiterkeit.) **Es ist notorisch, daß der Minister Juristen,** die unter die Gründer gegangen waren und dort Pleite gemacht hatten, wieder als Richter, sogar als Staatsanwälte angestellt hat und da ist es nicht zu verwundern, daß sie gegen die Gründer nicht vorgehen wollen. Ich schilderte früher einen konkreten Fall aus Grünberg. Dort nahm der Staatsanwalt erst nach langer Zeit und nach ausdrücklicher Anweisung von Seiten des Oberstaatsanwalts die Sache gegen die Gründer in die Hand. Gegen den Anwalt der Geschädigten waren aber in kurzer Zeit sieben Klagen angestrengt, die trotz der Vernehmung von 60 Zeugen mit der Freisprechung des Angeklagten endeten. Es befinden sich heute noch eine große Zahl von Gründern auf freiem Fuße. Auch der Abg. Hammacher (den der Abg. v. Ludwig wiederholt als professionsmäßigen Gründer scharf angegriffen hatte) wird mir bestätigen, daß ihm bei seinen Klagen wegen Beleidigung bez. Verleumdung die Staatsanwälte stets zur Seite gestanden haben; erst in der letzten Wahlkampagne, wo er dem Sohne des Fürsten Bismarck gegenüberstand, versagte die Hülfe und Herr Hammacher wurde auf den Weg der Zivilklage verwiesen. **Auch der Prozeß des Fürsten Bismarck gegen Herrn von Diest gehört hierher. In einer Zeit, wo gegen Bischöfe die kolossalsten Strafen festgesetzt werden und wo ein früherer Botschafter mit Zuchthaus bestraft worden ist, kann ein einfacher Landedelmann wie Herr von Diest allerdings keinen Anspruch machen, als wichtig zu erscheinen, aber der Fall ist besonders geeignet, nachzuweisen, welche Anschauung bei manchem Staatsanwalt Platz greift, wenn es sich um den Fürsten Bismarck oder große Geldmächte handelt.** — (Redner versucht, die genannte Angelegenheit in ihren Details zu erörtern, wird aber durch wiederholte, immer stürmischer werdende Rufe „zur Sache" unterbrochen.) Präsident v. Bennigsen macht den Redner, nachdem derselbe längere Zeit gesprochen, gleichfalls wiederholt darauf aufmerksam, daß seine Ausführungen sich nicht auf die Thätigkeit des Justizministers beziehen und ersucht ihn, zur Sache zu kommen. — Abg. v. Ludwig fährt fort: Für mich, der ich den Verhandlungen als Augenzeuge beigewohnt habe, ist es nicht zweifelhaft, daß Herrn v. Diest bitteres Unrecht geschehen ist. Zunächst, wie kommt es, daß der Prozeß nicht in Naugard, dem Gericht seines Wohnortes, sondern trotz des Widerspruchs des Angeklagten, vor dem Stadtgericht in Berlin und durch den bewährten Staatsanwalt Tessendorf geführt worden ist? M. H.! Sie werden neugierig sein auf die Gründe. (Lebhafte Rufe: Nein! Nein!) Vielleicht der Eine oder der Andere und ich will sein Bedürfniß befriedigen. (Rufe: Nein! Nein!) Herrn v. Bleichröder wollte man den Weg von der Bahnstation bis nach Naugard nicht zumuthen, aber der reiche Herr konnte sich ja einen bequemen Wagen hinbestellen oder sich in einer Sänfte tragen lassen. Dann sage ich, daß die Beweismittel durchaus nicht erschöpft waren. Wenn Bleichröder behauptete, daß nicht sein Haus die Aktien vertheilt habe, sondern die Diskonto-Gesellschaft, so mußten die Bücher der letzteren zur Einsicht vorgelegt werden. Drittens komme ich auf den eigentlichen Staatsanwaltspunkt, das Auftreten des Oberstaatsanwalts Feige in dem Prozesse Diest-Bismarck. Der Staatsanwalt durfte ein verleumderische Behauptungen enthaltendes Schriftstück nicht verlesen. Es ist kaum anzunehmen, daß das Schriftstück von Jemand anderem herrühren könne als vom Fürsten Bismarck. Präsident v. Bennigsen: Der Redner hat das Wort „verleumderisch" in nächster Verbindung mit der Nennung des Fürsten Bismarck gebraucht. Ich rufe ihn wegen dieser Ungehörigkeit zur Ordnung. (Heiterkeit.) Abg. v. Ludwig: Wenn der Herr Präsident einen Augenblick gewartet hätte, so würde er gesehen haben, daß von einer so nahen Verbindung nicht die Rede ist. Präsident v. Bennigsen: Dann durfte der Herr Redner seine Bemerkungen nicht in dieser Weise einleiten, ich halte den Ordnungsruf aufrecht. (Bei all.) Abg. v. Ludwig: Mindestens hätte Fürst Bismarck die Sache richtig stellen müssen. — Auffallend ist es jedenfalls, daß dem betreffenden Staatsanwalt außer der Reihe, lange Zeit vor dem allgemeinen Ordensgerüchte (Heiterkeit), Ordensdienste, der rothe Adlerorden verliehen wurde. Der Justizminister Leonhardt beschränkte sich darauf, zu erklären, daß er dem Abg. Ludwig mit in den Irrgarten seiner Ausführungen folgen würde. Der Staatsanwalt Feige hätte seinen Orden nur in der Reihe, nicht außer der Reihe erhalten.

Die Zahl der Gefangenen in Plötzensee hat jetzt eine nie geahnte Höhe erreicht, so daß dies große Gefängniß, falls der Zuzug so fortgeht, in kürzester Frist überfüllt ist und andere Räumlichkeiten beschafft werden müssen, um die Gefangenen unterzubringen, die sich freiwillig, in Folge großer Arbeitsnoth, zur Verbüßung ihrer ihnen zudiktirten Strafen melden. Anfang dieses Monats betrug die Zahl der in Plötzensee Inhaftirten 1600, die Anstalt faßt nur, wenn alle Räume für Gefangene in Anspruch genommen werden, 1700.

Oesterreich. Das galizische Amtsblatt zeigt an, daß an der russischen Grenze in Brody, Podwolozzisko und Sieniawa Sanitätspolizeiexpeditionen errichtet wurden zur strengsten Durchführung aller Vorkehrungen gegen die Pest. Bei allen Zügen aus Rußland müssen in den galizischen Stationen Bahnärzte anwesend sein. — Aus Triest wird der „Presse" gemeldet: Die Seebehörde ordnet eine Observationsreserve und Desinfektirung für alle Schiffe aus russischen Häfen an. Der hier angekommene Lloyddampfer „Apollo" wurde in's Seelazareth gebracht; die Briefe wurden ausgeräuchert und erst am 7. d. ausgeholt.

Frankreich. Trotz des Präsidentschafts-Wechsels, trotz der politischen Erregung, haben die Zeitungen Sinn und Interesse genug, sich mit allerlei Dingen der Lokal-Chronik mit einer unglaublichen Verschwendung zu beschäftigen. Wir wollen gar nicht davon sprechen, daß man aus den Buchstaben der Worte (a = 1; z = 25) „Republique Française" „Jules Grevy"